

# Wissen zum Thema «Alkohol und Verkehr» in einer jüngeren Bevölkerung

R. Mühlemann

Eidgenössische Kommission gegen den Alkoholismus \*

Subkommission für wissenschaftliche Forschung (Präsident: Prof. R. Battegay)

## 1. Einleitung

Kurz vor der Debatte im Nationalrat betreffend Herabsetzung der tolerierten Blutalkoholkonzentration von 0,8 auf 0,5 Promille erschien in der öffentlichen Presse der Bericht über eine im Auftrag der Schweizerischen Zentralstelle gegen den Alkoholismus durch die Schweizerische Gesellschaft für praktische Sozialforschung durchgeführte Repräsentativumfrage (8). Demnach sprachen sich 50% aller Befragten für ein gesetzlich fundiertes totales Verbot für Alkohol am Steuer und 17% für eine Herabsetzung der gegenwärtigen 0,8‰-Grenze auf die Hälfte aus. Inhaber von Führerausweisen waren zu 43% für ein Verbot.

Besonders die Vertreter der Altersgruppe 15-24 Jahre äusserten sich für ein Verbot. Dieser Befund kann nicht nur damit erklärt werden, dass diese Altersgruppe bedeutend weniger Alkoholkonsumenten aufweist als andere. Es ist bekannt (1), dass 20jährige Männer in der Schweiz zu 90% Alkoholkonsumenten sind, wobei zum grössten Teil der Beginn eines regelmässigen Alkoholkonsums im Alter von 13-19 Jahren stattfindet (2).

Eine andere Frage ist, ob die jüngere Bevölkerung dem Problem "Alkohol und Verkehr" sehr offen gegenübersteht und sich der Gefahren des übermässigen Alkoholkonsums klar bewusst ist. Die vorliegende Studie versuchte, dieser Frage nachzugehen.

## 2. Methodik

Die Datenerhebung erfolgte durch Ausfüllenlassen eines 22 Fragen enthaltenden Multiple-choice-Fragebogens, welcher den Probanden unmittelbar vor einer Aufklärungs-respektive Lehrveranstaltung über Alkoholismus ausgehändigt wurde. Die dazu benötigte Zeit betrug 10-20 Minuten. Bei der Auswertung gelangten mehrdimensionale Häufigkeitstabellen zur Anwendung.

## 3. Stichprobe

Das Kollektiv von 251 (+ 13) Probanden setzte sich wie folgt zusammen: 93 (+ 10) Besucher einer abendlichen Kader- und Angehörigenveranstaltung einer Genie-Rekrutenschule, 53 (+ 2) Absolventen einer eidgenössischen Berufsschule (ausgelernte Handwerker), 24 Post- und 30 (+ 1) Banklehrlingen, 16 Jura- und 35 Medizinstudenten. (Zahlen in Klammern: Fragebogen, die infolge unvollständiger Beantwortung nicht ausgewertet werden konnten.)

214 respektive 85,3% waren männlichen, 37 respektive 14,7% weiblichen Geschlechts. 42 (16,7%) waren unter 20 Jahre, 185 (73,7%) 20-29 (d.h. vor allem 21-24) Jahre, und 24 (9,6%) über 29 Jahre alt. In bezug auf ihre Herkunft stammten die Probanden zu etwa gleichen Teilen aus ländlichen respektive städtischen Gebieten.

## 4. Resultate

### 4.1. Frequenz des Alkoholkonsums

Die 16-19Jährigen gaben zu 33%, die 20-29Jährigen zu 70% und die über 29Jährigen zu 83% gelegentlichen oder regelmässigen Alkoholkonsum an. Die weiblichen Testpersonen sind in der Gruppe der regelmässigen Alkoholkonsumenten untervertreten.

### 4.2. Führen eines Motorfahrzeuges

Auch hier hebt sich die jüngste Gruppe von den übrigen ab, indem 53% von ihnen das Führen eines Motorfahrzeuges (Motorfahrrad ausgenommen) verneinten, gegenüber

14% aller anderen Befragten.

Die Gegenüberstellung: Führen eines Motorfahrzeuges und Frequenz des Alkoholkonsums ergibt eine gleichmässige Verteilung, mit der einen Ausnahme, dass diejenigen, die regelmässig fahren, häufiger regelmässigen Alkoholkonsum angaben. Sie entstammen hauptsächlich der Gruppe der 20-29Jährigen, die in ländlichen Gebieten wohnen.

### 4.3. Alkoholiker in der Umgebung

39% der Befragten kennen entsprechend ihren Angaben keinen, 18% einen einzelnen, 53% einige bis viele Alkoholiker persönlich. Wie zu erwarten, sind es vor allem diejenigen, die in einem Dorf wohnen, denen mehrere Alkoholiker persönlich bekannt sind (59%). Von den Städtern sind es nur 40%.

Die Hypothese, dass durch das Vorbild eines Alkoholkranken in den sozialen Umkreisen das Interesse für Fragen im Zusammenhang mit Alkohol geweckt und eine kritische Haltung begünstigt wird, muss verworfen werden. Keine der diesbezüglich erstellten Kontingenztafeln weisen auf eindeutige statistische Zusammenhänge hin.

### 4.4. Kritische Konsummengen

Es interessierte die Frage, wieviele der Probanden die Höchstkonsummenge an Bier, Wein oder Brantwein nicht überschätzen, die ein 70 kg schwerer Mann zu sich nehmen darf ohne den kritischen Grenzwert von 0,8‰ zu überschreiten. Die Antwortschemata waren so gestaltet, dass bei kurzer Trinkzeit maximal 3, bei längerer Trinkzeit (mehr als 2 Stunden) maximal 4 Gläser zu 3 dl Bier respektive 1,5 dl Wein respektive 30 cc Brantwein als richtige Antwort angesehen werden dürfen [Berechnungsgrundlagen und Alkoholgehalt verschiedener Getränke entsprechend (3)]. Die Antworthäufigkeiten sind die folgenden:

Tabelle: HÄUFIGKEIT DER ANGABEN ZU DEN KRITISCHEN KONSUMMENGEN (BAK  $\leq$  0,8‰) FUER EINEN 70 KG SCHWEREN MANN

Gläser (zu)	Bier (3dl)	Wein (1,5dl)	Schnaps (30cc)
1-2	43%	62%	80%
3-4	41%	25%	10%
5-6	7%	3%	0%
> 6	2%	2%	1%

Von dieser jungen Population schätzten je nach Getränkeart 84-90% die Höchstkonsummengen eher zu tief, keineswegs aber zu hoch ein. Allerdings wird scheinbar das Bier zu Unrecht für ein harmloseres Getränk gehalten als Wein und Schnaps.

Alkohol abstinente schätzten die kritischen Mengen häufiger zu tief, die regelmässigen Konsumenten häufiger zu hoch ein.

Diejenigen, die ein Motorfahrzeug führen, sind nicht mehr oder weniger kritisch eingestellt in bezug auf den Höchstkonsum. 10 respektive 13% der regelmässigen Motorfahrzeuglenker beantworteten jedoch die Fragen nach den kritischen Mengen nicht, haben also scheinbar keine Ahnung oder Meinung dazu!

Zur möglichen Beeinflussung durch das Beispiel eines Alkoholikers in den sozialen Umkreisen wird auf die diesbezügliche

Aussage in 4.3. verwiesen.

4.5. Blutalkoholkonzentration (BAK) und Beginn von Seh- respektive Gleichgewichtsstörungen

Bei einer BAK von 0,3-0,5‰ treten erste Sehstörungen (5), bei einer BAK von 0,6‰ Gleichgewichtsstörungen (6) auf.

Bei unserem Untersuchungskollektiv mussten in bezug auf diese Frage grosse Unkenntnisse festgestellt werden. Nur 24% schätzten die BAK bei Beginn der Sehstörungen und nur 33% diejenige bei Beginn der Gleichgewichtsstörungen nicht zu hoch ein. 25% glaubten, dass erstere und 33%, dass letztere erst bei 1,0‰ und mehr auftreten. Sie waren also der Ansicht, dass die bis jetzt geltende Grenze von 0,8‰ noch äusserst sicher sei. 17% respektive 12% äusserten sich nicht zu diesen Fragen.

Die Vorstellung, dass Motorfahrzeuglenker besser informiert sind oder eine klarere Vorstellung haben, kann durch unsere Befunde nicht gestützt werden. Auch konnte kein statistischer Zusammenhang zwischen Einschätzung der BAK, bei der Störungen auftreten, und der Frequenz des eigenen Alkoholkonsums nachgewiesen werden.

4.6. Prozentzahl von Strassenverkehrsunfällen, bei denen Alkohol im Spiele war

Eine 1973 publizierte Studie (7) unserer Kommission ergab, dass 35,2% der hospitalisierten Strassenverkehrsverunfallten unter Alkoholeinwirkung standen. 1971 war Alkohol zu 44% der Grund zum Entzug des Führerausweises (4).

22% unserer Probanden glaubten, dass in 1-20%, 31% in 21-30%, 24% in 31-40% und 9% in mehr als 40% bei Strassenverkehrsunfällen Alkohol im Spiele war. 14% äusserten sich nicht.

Probanden, die das Führen eines Motorfahrzeuges verneinten, gaben höhere Prozentwerte an. Da es sich vor allem um die 16-20jährigen handelt, kann dieses Resultat in erster Linie durch den Faktor Alter beeinflusst sein.

5. Schlussfolgerungen

Die vorliegenden Resultate weisen auf eine kritische Haltung der jungen Bevölkerung in bezug auf das Problem "Alkohol und Verkehr" hin, besonders, was die Konsummengen betrifft. Was jedoch fehlt, sind etwas exaktere Kenntnisse in bezug auf die Blutalkoholkonzentration. So sind viele fälschlicherweise der Meinung, dass die in unserem Lande (immer noch) geltende 0,8‰-Grenze unterhalb derjenigen Konzentration liege, bei der Störungen unserer Sinnesorgane auftreten. Vermehrte Bewusstmachung dieser Probleme, besonders in Kreisen der angehenden und jungen Motorfahrzeuglenker (Fahrschulen und -prüfungen) muss empfohlen werden.

Résumé

Savoir sur le thème "alcool et circulation" dans une jeune population.

Par moyen d'un questionnaire de type multiple-choice, qui a été rempli par 251 jeunes personnes à l'âge prédominant de 16 à 24 ans, ayant absolvé un cours militaire ou professionnel, une attitude critique, mais partiellement une orientation insuffisante en face

du problème "alcool et circulation" pouvaient être constatées. A ce sujet, des informations plus concrètes devraient être mises à la disposition des jeunes et futurs conducteurs.

Summary

Knowledge concerning "alcohol and traffic" among a younger population.

By means of a standardized multiple-choice-questionnaire, the knowledge concerning "alcohol and traffic" of 251 students attending military courses or mainly courses of further education was examined. A critical attitude but also some lacks of knowledge could be observed. More discussions on this subject especially amongst future and younger drivers have to be recommended.

Literatur

- (1) BATTEGAY R., MUEHLEMANN R., ZEHNDER R., DILLINGER A.: Konsumverhalten einer repräsentativen Stichprobe von 4032 gesunden 20jährigen Schweizer Männern in bezug auf Alkohol, Drogen und Rauchwaren. Schweiz.med.Wschr. 105: 180 (1975)
- (2) BATTEGAY R., MUEHLEMANN R., ZEHNDER R., DILLINGER A.: Erhebung in 31 Rekrutenschulen über den Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum. Bull. Eidg. Gesundh. Amt 3 (1975)
- (3) EIDGENOESSISCHE KOMMISSION GEGEN DEN ALKOHOLISMUS: Akute Alkoholvergiftung und chronischer Alkoholismus (Alkoholabhängigkeit). Ein Leitfadens für Aerzte. Beilage zum Bull.Eidg.Gesundh.Amt v.27.9.1975
- (4) EIDGENOESSISCHES STATISTISCHES AMT: Statistisches Jahrbuch der Schweiz. Birkhäuser, Basel (1972)
- (5) GERICHTLICH-MEDIZINISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH: Wegleitung für Motorfahrzeugführer betreffend die Auswirkung der verschiedenen Grade des BAK (in Gew.‰). Zitiert in: ODERMATT J.: Alkohol heute. SAS-Verlag, Lausanne (1968)
- (6) LAEUPPI E., BERNHEIM J., KIELHOLZ P.: Gutachten über die Toleranzgrenze für Blutalkoholwerte bei Verkehrsteilnehmern. Schweiz.Juristen-Zeitung, Heft 10 (1965)
- (7) KIELHOLZ P., BATTEGAY R., MUEHLEMANN R.: Alkohol und Verkehr. Schweiz.med.Wschr.103: 21 (1973)
- (8) SCHWEIZ. ZENTRALSTELLE GEGEN DEN ALKOHOLISMUS: Aufschlussreiches Zahlenmaterial zu 0,5 und 0,0‰. Die Freiheit 84, 19 (1975)

Adresse des Autors:

Dr. med. R. Mühlemann  
c/o Psychiatrische Univ.-Poliklinik  
Petersgraben 1  
CH-4051 Basel

\* Wir danken den verschiedenen Institutionen und ihren Kursabsolventen für das Mitwirken bei der Erhebung, sowie der Zentralstelle für elektronische Datenverarbeitung Basel-Stadt für die Verarbeitung der Daten.